

SPD-Fraktion im Kreistag Calw

An den Vorsitzenden des Kreistags
Landrat Helmut Riegger

29. Juli 2015

Antrag

Bildung einer **Projektgruppe Landärztliche Versorgung im Kreis Calw**

1. Zur Sicherung der landärztlichen Versorgung der Kreismunicipen regen wir die Bildung einer Projektgruppe („Taskforce“) an. In ihr sollen
 - die Kassenärztliche Vereinigung
 - die Krankenkassen
 - die Kreisärzteschaft
 - der Landkreis Calw
 - die Kreismunicipen
 - die Gesundheitskonferenz des Kreises Calw
 - die Kreiskliniken Calw gGmbH

mit je einem Vertreter/einer Vertreterin mitwirken. Die Mitwirkung einer Vertretung von Patienten/innen wäre, wenn möglich, wünschenswert.

Die Projektgruppe soll einen klaren Arbeitsauftrag erhalten und ihre Vorschläge in einer festzusetzenden Zeit vorlegen.

2. Der Landrat wird gebeten, in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses über die Situation und seine Bemühungen zu berichten.

Begründung

Nachdem in Neuweiler die letzte verbliebene Hausarztpraxis durch Tod des Praxisinhabers geschlossen wurde, versammelten sich am 27. Juli 2015 rund 100 Bürgerinnen und Bürger im Gasthaus Hirsch in Breitenberg, um mit Kreisräten und Vertretern der Parteien die ärztliche Versorgung des ländlichen Raums zu beraten. Bemühungen um eine Wiederbesetzung der Arztpraxis sind erfolglos geblieben, die Aussichten werden als gering eingeschätzt.

Obwohl Kreistag und Kreisverwaltung keinen direkten Einfluss auf die Niederlassung von Ärzten haben, sind sie im Rahmen ihrer Verantwortung für den ländlichen Raum gefordert, sich um Problemlösungen zu kümmern. Dies um so mehr als die Situation in Neuweiler wohl kein Einzelfall bleiben wird, sondern zu erwarten ist, dass ihm weitere Versorgungslücken in

Kreisgemeinden folgen. Mit dem Stipendienprogramm für Medizinstudenten hat der Kreis bereits seine Entschlossenheit gezeigt, die Aufgabe anzunehmen; dieses wird jedoch allein nicht ausreichen.

Auf der Veranstaltung in Neuweiler wurde bereits eine Reihe von Vorschlägen erörtert, die eine konkrete Prüfung verdienen und sich möglicherweise als modellhaft erweisen können:

- Gründung von medizinischen Versorgungszentren (MVZ) mit vertraglicher Einbeziehung von Allgemeinärzten mit ausdrücklichem Versorgungsauftrag für den ländlichen Raum.
- Dazu gehört auch die Variante *RegioPraxis*, die dem Vernehmen nach von einem Kreis von Kassenärzten bereits für das Teinachtal angedacht ist.
- Als kurzfristig wirksame Maßnahme wäre zudem auszuloten, ob erfahrene Hausärzte, die vor kurzem den Ruhestand angetreten haben, reaktiviert werden können, um übergangsweise hausärztlich tätig zu werden und auch Hausbesuche durchzuführen.
- Ebenfalls kurzfristig könnte unter Mitwirkung der Gemeinden ein Fahrdienst zu Hausärzten in benachbarten Gemeinden („DocShuttle“) angeboten werden, soweit dort freie Kapazitäten vorhanden sind.
- Ferner sollte über gezielte Ansprachen junger Ärzte, bis hin zu PR-Maßnahmen an Universitäten und größeren Klinikstandorten nachgedacht werden.
- Die Förderangebote des Landärzteprogramms der Landesregierung sollten offensiv kommuniziert werden.

Die Vorschläge, wie auch die anderen Beiträge auf der Versammlung, machen deutlich, dass die landärztliche Versorgung nur durch Zusammenarbeit von Leistungserbringern (Kreisärzteschaft, Kassenärztliche Vereinigung), Krankenkassen, Landkreis (Kreisverwaltung, Kreiskliniken, Gesundheitskonferenz) und Kreisgemeinden gemeinsam zu sichern ist.

Um diese – und dann sicherlich noch weitere – Ideen auf ihre Machbarkeit zu prüfen und sie dann umzusetzen, soll eine Projektgruppe („Taskforce“) gebildet werden, an der diese Stellen in gemeinsamer Verantwortung Lösungen entwickeln. Ferner ist die Mitwirkung einer Patientenvertretung wünschenswert.

Für die SPD-Fraktion

Dr. Rainer Prewo